

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1883**

32 (7.2.1883)

# Beilage zu Nr. 32 der Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 7. Februar 1883.

## Badische Chronik.

aus Baden, 6. Febr.

**Wertheim.** Der Meuchelmörder, welcher im Oktober v. J. in unserer Nähe den bayrischen Forstkäufler L. Landenack aus einem Versteck erschossen hat, ein gewisser Johann Geiger, Tagelöhner, von Unteraltenbuch, wegen Wilddieberei wiederholt bestraft, wurde vom Schwurgericht in Würzburg zum Tode verurtheilt.

### Sandwirthschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

**Krautheim.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Engel in Neunfalten: Tagesordnung: 1) Verbesserung der Viehzucht; 2) Bezug von Frühjahrssämereien.

**Tauberbischofsheim.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Deutschen Hof in Tauberbischofsheim. Tagesordnung: 1) Obstbau, insbesondere Sortenwahl; 2) Rechnungsablage und Rechenschaftsbericht für 1882; 3) Voranschlag für 1883.

**Ladenburg.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Löwen in Käferthal landw. Besprechung: 1) über Errichtung eines ländlichen Kreditvereins; 2) über Winterfütterung des Milchviehs.

**Eppingen.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Löwen zu Riehen Generalversammlung zur Vornahme der Wahlen.

**Bruchsal.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Engelswirthshaus zu Mingsolsheim landw. Besprechung über Viehfütterung mit Rücksicht auf die schlechte Futterernte v. J., eingeleitet durch Hrn. Kreiswirthschaftslehrer Schmid aus Durlach.

**Kaflatt.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Durmersheim landw. Besprechung über Anbau von Zuckerrüben, eingeleitet durch einen Vortrag des Hrn. Landwirthschafts-Inspektors Junghans von Aspichhof.

**Baden.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone in Daueneberlein landw. Besprechung über Pferdehaltung, eingeleitet durch Hrn. Medizinalrath Vydtin aus Karlsruhe.

**Gengenbach.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Gengenbach landw. Versammlung. Vorträge des Hrn. Landwirthschafts-Inspektors Magenau von Offenbach über Rindviehzucht und des Hrn. Bezirks-Vierarzt Werke in Zell a. S. über das neue Währschafts- und Seuchengesetz; Annahme von Bestellungen auf landw. Frühjahrssämereien.

**Wolfsch.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthaus zum Hirschen in Rittenbach, Vortrag des Großh. Oberförsters Schäge in Wolfsch über die Behandlung des Reintfeldes.

**Stodach.** Dienstag den 13. d. M., Nachmittags 3 Uhr, in der Pflanzschule in Stodach. Tagesordnung: 1) Jahres- und Rechenschaftsbericht für 1882; 2) Voranschlag für 1883; 3) Vereinsangelegenheiten, insbesondere Beschaffung von Saatfrucht, Saatkartoffeln und Sämereien, sowie von künstlichem Dünger für die Vereinsmitglieder.

**Wienenzucht-Verein.** Offenbach. Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr, im Gasthaus zum Deutschen Haus in Offenbach Besprechung über Wienenzucht.

**Tauberbischofsheim.** Sonntag den 11. d. M. Versammlung der Vereinsmitglieder im Gasthaus zur Krone in Grünsfeld. Tagesordnung: Wahl der Vorstandsmitglieder. Freie Besprechung über Wienenzucht.

**Tauberbischofsheim.** Sonntag den 11. d. M., Nachmittags 1/3 Uhr, in der Restauration zur Post in Königshofen Besprechung über Wienenzucht.

**Heidelberg.** Sonntag den 11. Februar, Nachmittags 2 Uhr, in der Hofe zu Sandhausen, Besprechung über Wienenzucht.

Tagesordnung: 1) die Auswinterung der Bienen; 2) die Befruchtung der Blüten durch die Bienen.

### XVII. Verzeichniß der für die Wasserbeschädigten in Baden bei dem Landes-Unterstützungskomitee eingegangenen Geldbeiträge.

a. Aus Karlsruhe. Durch Hrn. Stefan Benz von M. 1 M. b. Von auswärts: Vom Präsidium des Reichstages in Berlin, Antheil an Sendung aus Nordamerika, 14,120 M., von der Expedition der „Heidelberger Zeitung“ aus Sammlung 141 M., 70 Pf., Bürgermeisterrat Dakenweier 40 M., Großh. Direktion der Heil- und Pflanzanstalt Jünnen, weiteres Ergebnis der in Jünnen veranstalteten Sammlung, 50 M., Pflanzgemeinde Urenau, Amt Ueberlingen, 50 M., Hrn. Pfarrer Litschi in Reichenau aus Kirchenkollekte in Reichenau-Oberzell 30 M., Reichenau-Mittelzell 60 M. (auf 90 M.), Pfarramt Jöhlingen aus Kirchenkollekte 24 M., Hrn. Pfarrer Fiele in Oberfödingen desgl. 40 M., Gemeinde Moos, Amt Reutlingen, 30 M., kath. Pfarramt Rittersbach 22 M. 40 Pf., kath. Pfarramt Mühlloch, Ergebnis eines Vortrags des kath. Kirchensprechers 40 M., aus Kollekte 40 M. (auf 80 M.), Gemeinde Spielberg 112 M., Gemeinde Kleinsiedelbach 131 M. 58 Pf., von der k. k. Kurpfalz-Kasse in Baden, Gesamtergebnis eines Konzerts unter Mitwirkung der Gesangsvereine „Aurelia“ und „Hohenbaden“ 1434 M., durch Hrn. Pf. W. Städt in Bleibach aus Kirchenkollekte 37 M. 50 Pf., von der Pfarrei Böhlingen desgleichen 21 M. 3 Pf., Hrn. Pf. C. A. Weg in Büdingen, 1. Rate, 19 M., durch das Bürgermeisterrat Neustadt aus Sammlung der Gemeinde Eisenbach 60 M., 60 Pf., Hintergarten 105 M. 75 Pf., Begenbach 10 M. (zusammen 176 M. 35 Pf.), vom Gesangsverein Singen am Hohenwühl 50 M., Hilfskomitee Ehlingen 300 M., Bürgermeisterrat Ueberlingen aus Sammlung 758 M. 2 Pf., durch das Bezirksamt Forzheim, Ergebnis der Sammlungen in den Landgemeinden des Bezirks, und zwar: von Dietlingen 254 M. 91 Pf., Göttrich 261 M. 78 Pf., Dahensbach 51 M. 13 Pf., Eutingen 348 M. 2 Pf., Kiehlbrunn 250 M., Lehningen 62 M. 58 Pf., Hamberg 40 M. 10 Pf., Jpringen 338 M. 54 Pf., Langenab 98 M. 70 Pf., Dudenfeld 95 M. 70 Pf., Wurm 122 M. 30 Pf., Eisingen 314 M. 90 Pf., Schönbrenn 42 M., Dillweissenheim 317 M. 90 Pf., Mühlhausen 107 M. 12 Pf., Dürren 320 M. 40 Pf., Büchenbrunn 165 M., Weiler 134 M. 25 Pf., Brödingen 633 M. 88 Pf., Ztersbach 90 M., Neuschelbrunn 488 M. 48 Pf., Obermühlbach nachträglich 1 M. 70 Pf., Bauchsloot, Gesangsverein, 15 M. (auf 4654 M. 45 Pf.), von der Expedition der „Karlsruher Zeitung“ aus Sammlung 454 M. 10 Pf., katholisches Pfarramt Speßart bei Ettlingen aus Kirchenkollekte 12 M. 5 Pf., Gemeinderath Durbach 5 M. 50 Pf., Hrn. Pfarrer Pfeffer in Bisingen (Hohenollern) selbst 2 M. 60 Pf., Ergebnis einer Kirchenkollekte 27 M., auf 29 M. 60 Pf., Botschaftsverein E. S. in Eigelingen 30 M., freiwillige Feuerwehr 15 M. und Kriegerverein selbst 10 M., auf 55 M., Bürgermeisterrat Hauen an der Ach aus Sammlung 53 M., und zwar aus Kirchenopfer 16 M. und Sammlung 37 M., Gemeinderath Reichenbach, Amt Trüben, aus Sammlung 80 M. 90 Pf., erzbisch. Pfarramt Horn b. Radolfzell, Kirchenkollekte 30 M., kath. Pfarramt Riedödingen, Kirchenkollekte, 2. Gabe, 15 M., von Hrn. Pf. Bertrich selbst 5 M., auf 20 M., Bürgermeisterrat Wenkenheim, Erlös aus gesammelten Früchten, 36 M. 7 Pf., Bürgermeisterrat Mingsolsheim aus Sammlung selbst 163 M. 63 Pf., von der Verwaltung des pol. Arbeitshauses Rißau 21 M. 50 Pf., auf 185 M. 13 Pf., Gemeinde Dittersweier aus Sammlung 626 M., vom Patr. Institut der Frauenvereine im Großh. Sachsen-Weimar 260 M., durch den Frauenverein zu M. Hirschen, von dem Kranken- und Sterblichen-Verein selbst 100 M., von der dortigen Feuerwehr 10 M., von Männerchor in Buchheim 36 M. 60 Pf., Ergebnis der Sammlungen in den Landgemeinden des Bezirks 1804 M. 90 Pf., weiter 55 Pf., auf 1952 M. 5 Pf., durch das Bezirksamt Baden aus weiterer Sammlung des kath. Pfarramts Dos 46 M., kath. Pfarramts Ebersteinberg 15 M., auf 61 M., von der Expedition des „Anzeigers für Stadt u. Land“ in Fahr als Rest der Sammlung 1025 M. 80 Pf. Bez.-Unterstützungskomitee Adelsheim, Ergebnis der Sammlung im Bezirke 3072 M. 67 Pf., vom Unterstützungs-komitee in Eßens (Niederrhein), An-

theil an einer Sammlung in Stadt und Amt Eßens, 150 M., kath. Pfarramt Durbach, Beitrag der Gemeinde Durbach, 15 M., aus Pfaffenroth und Schielberg 36 M., auf 51 M., vom Hilfskomitee Fahr, Restbetrag der Sammlung aus Stadt und Bezirk Fahr, 191 M. 62 Pf., Expedition des „Schwäbischer auf dem Schwarzwald“ in Neustadt 393 M. 46 Pf., Pfarrei Degernau 36 M. 20 Pf., Pfarramt Gundheim, 2. Koll., 12 M., Bürgermeisterrat Untergimpern 62 M. 3 Pf., Pfarrgem. Beugen, A. Gadingen, 16 M. 70 Pf., Vaterl. Frauenver. Bielefeld 300 M., Hrn. Pfarrer Jos. Gummelspacher in Ehemdenbrunn aus Kirchenkollekte 41 M., Gemeinde Gundholzen bei Radolfzell aus Sammlung 20 M. 71 Pf., Freiwillige Feuerwehr in Oberföding, Beitrag einer Sammlung bei einem Tanzfesten 45 M. 85 Pf., vom kath. Pfarramt Weildorf, Kirchenkollekte 40 M., Hrn. Pfarrer Joh. Leibinger in Dingelsdorf 30 M., Hrn. Pfarrer Bach in Nassig nachträglich von der Gemeinde Sonderrieth 9 M. 75 Pf., evang. Pfarramt Eichersheim, Kirchenkollekte 16 M., Pfarrer Bittler in Stetten a. t. M., Kirchenkollekte 11 M. 38 Pf., persönl. Gabe des Pfarrers Hülshler 5 M. (auf 16 M. 38 Pf.), vom Bezirks-Unterstützungskomitee in Stodach, Ergebnis der Sammlungen im Amtsbezirk Stodach, 11. Rate, und zwar: Gemeinde Weuren 59 M. 95 Pf., Hildewangen (Gemeindefammlung 77 M., Kirchenkollekte 55 M.), Mühligen, 11. Gabe 2 M., Mühlhöf 75 M. 20 Pf., Disingen 120 M., Schwadenreuth 6 M. 70 Pf., Schwandorf 71 M. 45 Pf., Steiflingen (Gemeinde 200 M., Hauskollekte 324 M. 87 Pf.), Kriegerverein dalebst 15 M., Ziegenhausen 84 M. 19 Pf. (zusammen 1051 M. 26 Pf.), durch Großh. Staatsministerium von den Herren Leop. Schmidt, derg. Rektor der Universität, Dr. Westertamp und Kaufmann E. Bicking aus Marburg 609 M., Gemeinde Veiertheim aus Sammlung 114 M. 25 Pf., kath. Pfarramt St. Georgen bei Freiburg 175 M., Kirchenkollekte in Schonach 208 M., Gemeinde Oberweier 58 M. 70 Pf., kath. Pfarramt Oberfödingen 67 M., Gemeinde Horn aus Sammlung 43 M. 20 Pf., kath. Pfarramt Hoppetengell, Amt Stodach, Kirchenkollekte 10 M. 60 Pf., durch Hrn. Pfarrer Schöllhammer in Buchenbach 83 M. 38 Pf., Hrn. Pfarrer Gaeßer in Dupertshofen, Kirchenkollekte 15 M. 20 Pf., Hrn. Generalsuperintendent Max Frommel in Celle aus Sammlung der Geistlichen an der dortigen Stadtkirche, 11. Rate, 200 M., von Großh. Bezirksamt Freiburg, Ergebnis der in den Landgemeinden des Bezirks veranstalteten Sammlung 6457 M. 26 Pf. und Kirchenkollekte von Horben 33 M. 77 Pf., vom evangel. Pfarramt Hüffenhardt aus dem Ergebnis der Sammlungen in dieser Gem. 223 M. m. d. Best. f. d. Wasserbesch. i. Rheinbav. vom Bürgermeisterrat Rohrbach bei Trüben 55 M., Bürgermeisterrat Brehmen bei Tauberbischofsheim 77 M. 55 Pf., Unterstützungs-komitee Furtwangen 136 M., vom Offizierskorps des Kurmärkischen Dragonerregiments Nr. 14 in Kolmar 52 M., durch Hrn. Pfarrer J. Reis in Alglashütten, Ergebnis der Kirchenkollekte 50 M., Hrn. Pfarrer Leop. Reim in Hünghaus nachträglich 3 M., von der Gemeinde Rippur aus Sammlung 18 M. 20 Pf., durch das kath. Pfarramt Stodach von Hrn. Privatier Hermann Mauer aus Stodach, Wohnhaft in Paris, 20 M., durch Hrn. Kreisdirektor Kallinger in Chateau Salins, Antheil an dem Ertrage einer Sammlung unter den Beamten zu Albersdorf 34 M. 75 Pf., vom Kommando des 5. Bad. Infanterieregiments Nr. 113 in Freiburg i. Br., Beitrag der Offiziere, Kerze, Beamten und Unteroffiziere des Regiments 542 M. 82 Pf., von der Gemeinde Wühl 180 M. 50 Pf., vom Pflanzverein Engen, Reinertrag eines Konzerts 300 M., durch Hrn. Pfarrer Bolter in Herthen, Ergebnis der Kirchenkollekte 50 M., durch das Bürgermeisterrat Dprach (Hohenollern) aus Sammlung 50 M., von der Expedition der „Freisauer Zeitung“ in Freiburg aus Sammlung, 4. Rate, 300 M., durch Hrn. Pfarrer Forstler in Friedingen, Post Singen, Ergebnis der Kirchenkollekte 40 M., von der Pfarrei Unterfödingen, 2. Gabe, 25 M. 80 Pf., vom Vorschussverein Ladenburg E. S. 300 M., durch Hrn. Grenzkontrollor Gallion in Blumberg von den 27 Bollbediensteten des 3. Grenz-Kontrollbezirks Blumberg 50 M.

Im Ganzen sind bis heute eingegangen 488,449 M. 91 Pf. Für diese Gaben sagen wir unsern besten Dank.

Karlsruhe, den 5. Februar 1883.

Das Landes-Unterstützungskomitee.

### Sie. (Aus dem „Deutschen Montagsblatte“)

Anthony Craydon lebte sich, da es hier so einsam war — zumal während der Monate, wo die „Gesellschaft“ sich im Straßensaube der Großstadt, in den unächtigen Gemüthen fashionabler Kurorte abmüht, zu vergessen, daß es etwas wie Natur, etwas wie einen köstlichen, Leib und Seele erquickenden, ländlichen Sommer voll unzähliger Reize gibt! — Anthony lebte sich mehr und mehr mit seiner hübschen fernen Idee ein. Dieselbe brachte ihm ja auch nicht nur Kurzweil und süße Träume, sondern gleichzeitig äußere Vortheile, da sein home sich so wohlthuend veränderte; nur Eins war schlimm dabei: daß er sich von Tag zu Tag lebhafter mit „Ihr“, der „Byche“ dieses stillen, kleinen Reiches, zu beschäftigen, schnurstracks voller nach ihr auszufahren begann. „Edward Lawrence hat es mit seiner Prophezeiung so nicht gemeint“, sagte er sich in einer der einsamen, nachdenklichen Abendstunden am Kamin des weichen Zimmers, — „das weiß ich, Lawrence dachte einfach daran, daß ich mir eines Tages auf dem gewöhnlichen, ausgetretenen Wege, den sie alle gehen, eine Lebensgefährtin wählen und in die Abtei führen würde. Sicherlich erschien ihm meine Auffassung der Sache höchst lächerlich, und er beabsichtigte nichts weniger, als eine solche „Tollhaus-Idee“ in mir zu erwecken. Und ich wieder, ich liebte niemals ein Weib und werde es vielleicht auch in Zukunft nicht thun, es sei denn, ein Wunder geschähe und brächte mir „Sie“! Warum soll ich nicht kleine Empfangsfeierlichkeiten erfinden? Vielleicht ist mein Fühlen und Handeln das eines Narren, vielleicht bin ich nahe daran, allen Ernstes verrückt zu werden — mag sein! Dieser Wahn ist süß; die Welt hat mir nichts Besseres zu geben! Und — vielleicht kommt „Sie“ in der That! Sollte es nicht geschehen, so bleibt mir noch immer eins: sie suchen zu gehen. Aber das Beste wäre das Schöne!“ . . .

„Sie“ liebte zweifellos die Musik und würde sich sofort nach Noten umsehen; Anthony Craydon schrieb nach London und ließ eine Auswahl beliebter Lieder und Salonstücke kommen, „für den Geschmack einer Dame von musikalischer Bildung“ — und streute dann die bunten Blätter über den neuen, im blauen Zimmer aufgestellten Flügel hin, daß es ausseh, als sei „Sie“ eben vom Spiel aufgestanden; das gab dem Raume ein doppelt wohlthätiges lebensvolles Kolorit.

Die Dienerschaft von Wilbury-Abtei schaute dem räthselhaften Gebahren ihres jungen Gebieters mit immer wachsender Neugierde und Verwunderung zu, aber darum kümmerte er sich nicht. — Unterdessen zog der Herbst in's Land. Wald und Garten um die Abtei waren auch in der leuchtenden Herbststorie poetisch schön — und in den Zimmern ließ sich der Sommer durch Treibhausblumen festhalten. Etwas aber wurde anders; Anthony Craydon's schöne Einsamkeit hörte auf; es kehrte nun alles heim auf die Güter.

Anthony hatte den Gedanken, wieder wie alljährlich den Verkehr mit der Nachbarschaft aufzunehmen, wieder wie alljährlich zu reiten, zu jagen, Croquet und Billard zu spielen, als ob er noch ganz der Alte sei und nichts von der Zukunft erwarte! Er war eben nicht mehr der Alte! Und wenn „Sie“ nicht bald kam, so mußte er sie suchen gehen. Edward Lawrence, der alles verschuldet, würde vielleicht den Weg zu ihr wissen. . . Vorher aber gab es noch verschiedenes Geschäftliche im Interesse der zur Abtei gehörigen verpachteten Wäldchenbesitzung zu erledigen; eine kleine Reise, welche Mr. Craydon zwei oder drei Tage von Wilbury fern hielt, knüpfte sich daran. . . Als dann eines Abends die schlanken grauen Thüme der alten Abtei wieder vor seinen Blicken aufstiegen — Anthony hatte sein Pferd zur Station bestellt und ritt gemächlich auf dem Waldwege heim — empfand er eine lebhafteste Freude in seinem Innern; eine Freude, welche im Grunde unmotiviert, aber darum nicht weniger „wirklich“ und lebend war. Der junge Landmann lächelte über sich selbst und sagte sich: „Es ist etwas wie „Glücksahnung“ in mir! Das macht es! Und warum auch nicht? . . . Wenn heute und morgen die alte Wilbury-Abtei noch ein stilles Jungesellennest ist, so kann ich übermorgen „Sie“ gefunden haben — so kann die Sonne neuen Glückes darüber stehen!“ . . .

Wie freundlich der helle Lichtschein aus den malerischen alten Bogensfenstern auf seinen einsamen Weg herüberleuchtete! So freundlich, so einladend, als ob nicht der grandiosige Dan, sondern „Sie“ mit ihren zarten, kleinen Händen die Kerzen entzündet hätte zum gäulichen Willkommen für den Herrn der Abtei! Ueberall war es hell — auch in dem blauen Zimmer brannte die Ampel. Anthony Craydon führte sein Pferd selbst nach den Ställen hinüber und betrat dann die Halle, ohne einem der Diener begeben zu sein. Er stieß die schwere, eichene Thür zum Speisesaal auf, um nach Dan zu ruhen, da bankte ein süßer,

fremder Klang seinen Fuß! . . . Woher kamen, was wollten diese leisen, lieblichen Laute, welche wie verirrete Vögel durch die hohe steinerne Halle schwirren!? Er stand still und lauschte! Wieder kam so ein Ton-Schmetterling — und noch einer — es war wie Geisterflut, zumal in der mondbelegten Abendstunde! . . . Sie sangen sehr lieblich, diese kleinen, unsichtbaren, gefiederten Vögel! Und sie sangen im blauen Zimmer, jenseit der herabgelassenen Portieren! . . . Auf den Fußspitzen schlich Anthony Craydon näher und näher — lautlos schob dann seine Hand den seidnen Vorhang zur Seite. War das ein höllischer Trug — war's eine Fieberphantasie — oder geschahen noch Wunder auf Erden? Es geschahen noch Wunder! . . . Dasjenige, was Craydon's glänzende, erstaunte Augen sahen, das konnte kein Spuk, keine Phantasmagorie — das mußte köstliche Wahrheit sein! „Sie“ war gekommen! . . . Sie saß vor dem Instrument, als sei das immer so gewesen — in einem hübschen, hausfrauenhaften, aurorebraunen Gewande, wie es für Wilbury-Abtei paßte: einfach und schlicht. Die kunstlose, mattglänzende, blonde Flechtentkrone über der ersten, weißen Stirn, das ovale, zartgefärbte Antlitz, dessen Züge von edelm, fast strengem Stil, beherrscht durch ein Paar große, seelenvolle, graue Augen — alles das muthete Anthony Craydon wie etwas Längselbannendes, Längselbannendes an! Er hatte sich niemals ein klares Bild von „Ihr“ zu machen vermocht, in diesem Augenblick aber wußte er: so mußte sie aussehen! Die Pianokerge brannten, und von fernher warf das Kaminfeuer einen blasfrohen Schein auf die schöne Frau. Sie saß vor dem Instrument, ihre Hände bewegten sich gleich weißen Tauben über den Tasten; so räthselhaft süß, halb melancholisch, halb heiter, wie die rhapsodisch unter ihren Fingern erblühenden Weisen, war auch der Ausdruck ihres Gesichts! Dasselbe glich nicht im entferntesten irgend einem, was Anthony jemals gesehen — es war vielleicht nur einmal so in der Welt, und vielleicht würden viele es weder schön noch anziehend gefunden haben, aber es war dasjenige, welches einzig Anthony Craydon's Herz rührte, ihn für's Leben gefangen nehmen konnte. Das fühlte er in der ersten Sekunde! Alles — alles an ihr war so wie sein erfüllter Traum. . . „Sie“ war gekommen! Weiser Edward Lawrence! . . . Es erschien alles so verwandelt im blauen Zimmer, verwandelt durch „Frauensauber!“ . . .

(Schluß folgt.)

